

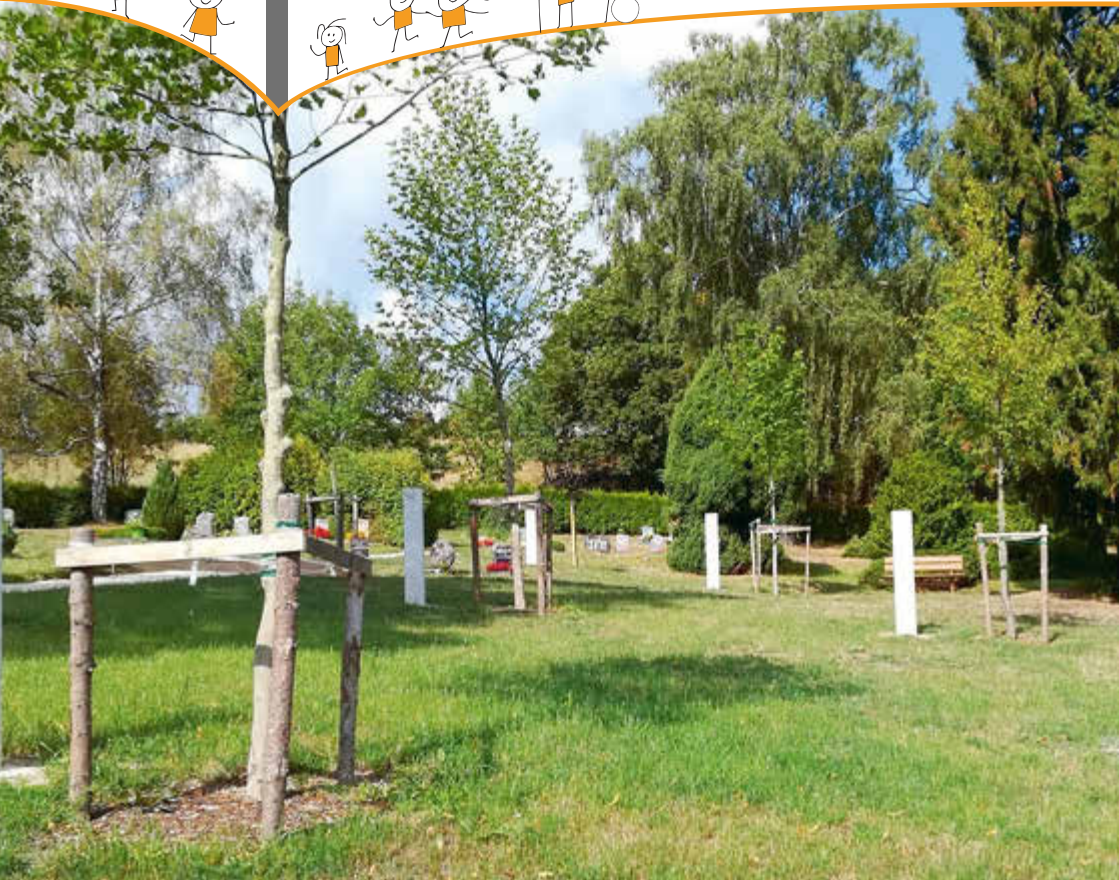
September | Oktober | November 2026

rund um



# ST. NIKOLAUS

Gemeindebrief  
für die Kirchengemeinde Harra



EVANGELISCHE KIRCHE  
IN MITTELDEUTSCHLAND



## Liebe Gemeinde, liebe Leserinnen und Leser,

sie halten den Gemeindebrief zum Ende des Kirchenjahres in den Händen. Wir laden ein zu bedenken, was uns in diesem Jahr geschenkt wurde und richten dann unseren Blick auch auf das Ende.

Haben Sie in Ihrem Leben volle Genüge? Sind Sie zufrieden, satt? Pfarrer Pohlmann lädt Sie ein, darüber nachzudenken was es bedeutet.

Ratgeber wie man ein zufriedenes Leben führen kann gibt es zu Hauf. Wir können aber auch diejenigen Fragen, der alles, auch uns Menschen, erdacht und erschaffen hat. Er weiß wie wir funktionieren und wozu wir da sind, wo Leben zur Genüge beginnt und wo es in Hoffnung endet.

Lassen sie sich einladen in die Veranstaltungen, um gemeinsam darüber zu sprechen, zu diskutieren, nachzusinnen. Nicht alle Veranstaltungen sind im Gemeindebrief bekannt gegeben, einige sind noch in Planung. Schauen Sie gern auf unserer Web-Seite nach und informieren sie sich.



Ans Herz legen, möchten wir Ihnen auch den Blick über den Tellerrand. Die Jugendmissionskonferenz in Naila lädt nicht nur Jugendliche ein, zu schauen, was Christen in aller Welt erleben.

Wir wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit.  
*Ihre Kirchgemeinde*

## Inhaltsverzeichnis

|                 |                                                                                                                                                          |
|-----------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Seite 3</b>  | <b>An(ge)dacht</b><br>Gedanken von Pfarrer Pohlmann                                                                                                      |
| <b>Seite 4</b>  | <b>St. Nikolaus lädt ein</b><br>Termine<br>Erntedank<br>Weihnachten im Schuhkarton                                                                       |
| <b>Seite 6</b>  | <b>Update zum Bau</b><br><br><b>Blick über den Tellerrand</b><br>Jumiko Naila<br>Konzert in Blankenberg<br>Musical Ruth<br>Konzert in der Freiheitshalle |
| <b>Seite 8</b>  | <b>Rückblick</b><br>Bibelkreis junge Erwachsene                                                                                                          |
| <b>Seite 9</b>  | <b>Historisches</b>                                                                                                                                      |
| <b>Seite 10</b> | <b>Gedanken zu Erntedank</b>                                                                                                                             |
| <b>Seite 12</b> | <b>Rätselseite</b>                                                                                                                                       |
| <b>Seite 13</b> | <b>nachgedacht</b><br>Das goldene Kalb der Neuzeit<br>Lichtblicke<br>Lehre uns bedenken ...<br>Hospizarbeit<br>Einladung in die Stadtbibliothek          |
| <b>Seite 20</b> | <b>Kontakte / Impressum</b>                                                                                                                              |



**Jesus spricht:**  
**„Ich bin gekommen, damit sie das Leben  
haben und volle Genüge.“**

**Johannes 10,10b**

Liebe Leser,  
wenn wir von einem „erfüllten Leben“ sprechen, wenn wir „das Leben genießen“ oder sagen, dass wir „noch etwas vom Leben haben möchten“, dann geben wir unserem tiefsten Wunsch Ausdruck, dass unser Leben nicht einfach unterdurchschnittlich dahinplätschert, sondern dass es von echter Qualität sein möge. Oberflächlich und dem Anschein nach zu leben, reicht nicht. Echtes Leben will auch so empfunden und erlebt sein. Das ist keine bloße Ansichtssache, ob also das Glas halb voll oder ob es halb leer ist. Tatsächlich erfahren wir auf dieser Welt, wie unser Leben immer wieder beraubt wird dessen, was wir als Lebensqualität verstehen: Verlust nahestehender Menschen, Streit, Unfrieden und Krieg, gesundheitliche Einschränkung, finanzieller Engpass, eigene Sünden und Fehler usw. Eine weitere Aufzählung wäre unendlich.



Wir von uns aus können schlecht selbst aus dem Defizit heraustreten. Es ist aber jemand gekommen, der uns heraushilft: Jesus. Er hat sein Leben hingegeben, damit wir leben. Mancher denkt. „Wenn ich an Gott glaube, ist es vorbei mit dem Leben. Dann darf ich dies und das nicht mehr.“ Doch so ist es nicht. Jesus bringt Leben sogar mehr als genug, wörtlich: „im Überfluss“.

So lesen wir auch in Psalm 23,5: „Du ... schenkest mir voll ein“, genauer steht dort (Übersetzung R. Pohlmann): „Mein Trinkbecher läuft über.“ Vertrauen wir uns Jesus an, damit wir Leben im Überfluss erfahren!

*Ihr Pfarrer Rainer Pohlmann*



## September 2026

### Dienstag, 01. September 2026

14.30 Uhr Café Lichtblick

### Sonntag, 06. September 2026

14.00 Uhr Jubelkonfirmation

### Sonntag, 13. September 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

14.00 Uhr Gemeindegewandlung

### Sonntag, 20. September 2026

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

### Sonntag, 27. September 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst



## Zeit für Gemeinschaft Natur, Wandern

Herzliche Einladung zu Wandern, Gespräch, Gemeinschaft, Beisammensein am **Sonntag, 13.09.2026, Start 14.00 Uhr** am Wanderparkplatz in Rodacherbrunn, Richtung Grumbach.

Wir laufen mit Wanderführer Marco Till durch den Rodachgrund bis Titschendorf.

Thema: Langenstein, der Anfang vom Kirchsteig. Am Ziel planen wir ein Picknick mit Kaffeetrinken. Für die Organisation ist eine Anmeldung erwünscht.

Wer nicht mehr gut zu Fuss ist, kann gern mit dem Fahrzeug zum Rastplatz dazukommen. Für die Wegbeschreibung bitte bei Frank Köcher oder Andrea Bähr melden.

## Oktober 2026

### Samstag, 03. Oktober

9.00-11.00 Abgabe der Erntedankgaben in der Kirche Harra

### Sonntag, 04. Oktober 2026

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst zum Erntedankfest

### Dienstag, 06. Oktober 2026

14.30 Uhr Café Lichtblick

### Freitag, 09. Oktober

19.00 Uhr Gemeindeabend (vorauss.)

### Sonntag, 11. Oktober 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

### Sonntag, 18. Oktober 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

### Sonntag, 25. Oktober 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

### Gemeindeabend am 09.10.26 mit einem Referenten des (DCTB)

### Deutschen christlichen Technikerbundes

Raphael Dridger, Mitarbeiter des DCTB, stellt die Arbeit des Missionswerkes vor, das vor über 100 Jahren in Mittweida (Sachsen) gegründet wurde. Er ist vorrangig an Hochschulen in ganz Deutschland unterwegs. Seine Aufgabe ist es unter anderem zu bezeugen, dass es Antworten auf kritische Einwände und viele gute Gründe für den christlichen Glauben gibt.

*Veranstaltung unter Vorbehalt*

### Bitte vergleichen Sie die Termine auf Aktualität mit denen auf unserer Web-Seite.

Wir bemühen uns den Kalender auf der Web-Seite tagesaktuell zu führen. Den Kalender finden sie hier:





## November 2026

### Sonntag, 1. November 2026

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

### Dienstag, 3. November 2026

14.30 Uhr Café Lichtblick

### Sonntag, 8. November 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

### Mittwoch, 11. November 2026

17.00 Uhr Martinsfest

### Sonntag, 15. November 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

### Sonntag, 22. November 2026

9.30 Uhr Abendmahlsgottesdienst

### 1. Advent, 29. November 2026

9.30 Uhr Predigtgottesdienst

## Martinstag Heiliger Abend

Auch in diesem Jahr möchten wir zur Erinnerung an den heiligen Martin am **Martinstag** seine Geschichte in der Kirche nachspielen.

An **Weihnachten**, am heiligen Abend, erzählen wir die Geschichte von der Geburt Jesu im Krippenspiel.



Wer dabei mitspielen möchte, ist herzlich willkommen. Jeder kann mitmachen. Wir finden eine passende Rolle. Bitte meldet Euch baldmöglichst bei Andrea Bähr, spätestens aber bis Ende September.

**Vergessen wir nicht, das Leben zu preisen für jeden Tag, den wir leben dürfen, gar mit Brot, Wohnung, Arbeit. Nichts ist selbstverständlich. Wer das weiß, kann seine Lebensansprüche zugunsten anderer gelassen reduzieren. Solche Gelassenheit brauchen wir.**

Friedrich Schorlemmer (EG Bayern/Thüringen, S. 870)

## Erntedankfest

Auch in diesem Jahr sammeln wir Erntedankgaben für Bedürftige und die Schleizer Tafel. Wir starten wie jedes Jahr die

**Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“**



Infos dazu in der Kirche Harra und bei Stefan Morgenstern Abgabe an den bekannten Stellen.

■ Die Erntedankgaben können abgegeben werden:

**Freitag 02. Oktober, 17.00 -18.00 Uhr:**

*Familie Weber, Blankenstein,  
Grüne Gasse 5*

**Samstag, 03. Oktober, 9.00-11.00 Uhr:**

*Kirche Harra*

■ Die Kinder sind eingeladen, am Samstag den 03.10. ab 9.00 Uhr nach einer biblischen Geschichte, gemeinsam den Altarraum zu schmücken.

Zur besseren Planung bitte bis zum 01.10. bei Andrea Bähr anmelden.



## Update zum Kirchbau

seit Anfang August steht auch auf der Südseite der Kirche ein Baugerüst. Die Fenster sind auf beiden Seiten ausgebaut. Licht strahlt nur noch durch die Buntglasfenster im Chorraum in die Kirche hinein.

Die Putzarbeiten auf der Nordseite werden in Kürze abgeschlossen sein. Neben dem Haupteingang sind bei der denkmalpflegerischen Begutachtung alte Putzreste gefunden worden, die erhalten bleiben sollen.



Leider sind bei den Arbeiten Schäden an der Traufe auf der Nordseite entdeckt worden, die in einem nächsten Projekt behoben werden müssen.

Dazu sind weitere Gelder nötig.

Gern bieten wir **Unternehmen** an, gegen eine Spende das Baugerüst für Werbezwecke zu verwenden. Bitte kommen sie bei Interesse auf uns zu (Adresse siehe Impressum).

**GLORY JUMIKO FRANKEN**

SA, 10. OKTOBER 2026

FRANKENHALLE  
FINKENWEG 13 | 95119 NAILA

10 JÄHRIGES JUBILÄUM

INSTAGRAM  
@JUMIKOFRANKEN

**DEIN JUMIKO FRANKEN TAG**

- 10:00 UHR | EVANGELIUM WELTWEIT  
Zeugnisse von Missionaren aus aller Welt
- 13:30 UHR | HAUPTPROGRAMM  
Thema: Glory & Lobpreis
- 16:00 UHR | WORKSHOPS  
Glauben teilen & erleben
- 17:30 UHR | ABENDESSEN  
Lass es dir schmecken!
- 19:00 UHR | LOBPRESS- GEBETSABEND  
Gemeinsam Gott anbeten

**WEITERE INFOS**



**06.12.2026 • Hof • Freiheitshalle • 19 Uhr • O'BROS**



O'BROS ACOUSTIC EXPERIENCE TOUR 2026

O'Bros & Friends

Ein einmaliges Live-Erlebnis mit Streichern, Band und Chor!

Echte Kunst, Echte Schönheit, Echter Gott.

Gemeinsam mit unseren Freunden Sarah Marie Poetry, Ocean, Gella Friesen, Miron Rafis und weiteren Künstlern, gestalten wir einen unvergleichlichen Abend, direkt in der Adventszeit.

In einem wunderschönen Setting erlebst du, wie wir O'Bros und unsere Gäste unsere bekanntesten Stücke in einer völlig neuen Dimension interpretieren – kreativ, berührend und hautnah. Statt wilder Moshpits und donnerndem Bass erwartet dich in einer beeindruckenden Kulisse ein Abend voller authentischer Schönheit. Ein unvergessliches Erlebnis, das nicht nur die Kunst in ihrer ehrlichsten Form, sondern auch den Schöpfer aller Kunst ehrt. Staunen, anbeten und genießen.

## Update aus dem Kreis der jungen Erwachsenen

### Navigationssystem für unser Leben - Was wir von den Sprüchen gelernt haben

**„Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Erkenntnis. Die Toren verachten Weisheit und Zucht.“** Sprüche 1,7 übersetzt nach Martin Luther oder nach der Basisbibel:  
**„Die Ehrfurcht, mit der man dem Herrn begegnet, steht am Anfang von allem Wissen. Nur Dummköpfe schätzen Weisheit und Bildung gering.“**

Wir haben im Kreis junger Erwachsener das Buch der Sprüche aufgeschlagen und den Text nicht nur überflogen, sondern gründlich gelesen und überlegt, was für unseren Alltag konkret wichtig ist. Beim Lesen ist uns schnell klar geworden, dass das Buch der Sprüche kein veraltetes Gesetzbuch ist, sondern auch heute noch gilt - wie ein Navigationssystem für unser Leben. In den Sprüchen wird kein Blatt vor den Mund genommen. Themen sind zum Beispiel Geld, faule Tage, der Umgang mit Freunden und darüber, wie schnell Worte verletzen können.

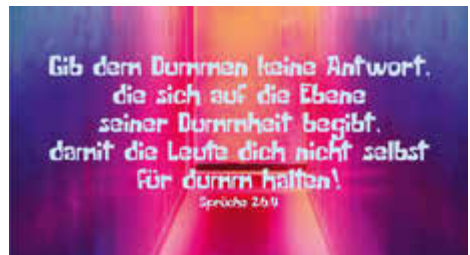


Besonders ist uns aufgefallen, dass man in den Sprüchen fast kein grau erkennt, sondern meist in schwarz und weiß gedacht wird. Es gibt in diesem Buch gefühlt nur zwei Seiten. Das hat uns am Anfang echt

herausgefordert. Schließlich ist unser Leben doch meistens voller Grautöne und Kompromisse, oder?



Zwei Dinge sind uns aber wichtig geworden: Wahre Weisheit beginnt mit Ehrfurcht, also mit dem tiefen Respekt vor Gott und Worte haben Macht! Die Sprüche haben uns wie ein Spiegel gezeigt, wieviel Kraft in unseren Worten steckt. Unser Fazit: Das Buch der Sprüche ist kein Buch für Perfekte. Es ist ein Buch für Suchende. Es lädt uns alle Tage neu ein, kluge Entscheidungen zu treffen.



Ihr wollt gern bei den Treffen der jungen Erwachsenen dabei sein? Dann meldet Euch bei Sophie Wichmann oder Heike Scherkus  
Heike Scherkus

## passend zum Schulanfang

Im Jahr 1933, schrieben Schulkinder im „Oberlandboten“ kleine Aufsätze über besondere Dinge in Ihrem Heimatort. Alexander Narr, 7. Schuljahr, schrieb damals über alte Grabsteine in unserer Kirche:

„In unserer Kirche sind mehrere alte Grabsteine. Einer ist an der äußeren Kirchenmauer, und zwei sind in der Kirche angebracht. Der äußere ist sehr verwittert. Es ist der Grabstein des Ritters Albert von Blankenberg und seiner Gemahlin auf Kießling. Rechts vom Altar ist die Grabplatte des Wolf Heinrich von Reitzenstein, der ebenfalls auf dem Gute zu Kießling Herr war.

Auf dem Grabstein sind der Herr und seine Gemahlin, beide knien auf einem Löwen. Daneben ist die Kinderschar, rechts 5 Mädchen, links 6 Knaben. Über den beiden und ihren Kindern befindet sich rechts und links ein Wappenschild, welches stark beschädigt ist. In gleicher Höhe ist ein Kruzifix. Sehenswert ist eine hölzerne Grabplatte hinter dem Altar. Diese ist zum Gedächtnis an Christoph und Michael Krüger errichtet worden. Das waren Vater und Sohn, die vor dem 30 jährigen Krieg Pfarrer in Harra waren. Der Vater wurde um seines Glaubens willen aus Böhmen vertrieben.“

Ewald Rank schreibt in seiner Abhandlung über die Geschichte der Kirche St. Nicolaus Harra zum Grabdenkmal des Herren von Reitzenstein:

„Ein Sockel trägt in der Mitte die Inschrift in Großbuchstaben: „Anno Dom. 1588 D. 8. Decem. ist in Got verschiden der Edle und Ehrenveste Wolf Heinrich von Reitzenstein uf Kischling (Kießling), dem Got gnädig sein wolle. Amen.

Und hernach 15. ist in Got verschieden die Edle und Tugendsame Fru Bluchria von



Reitzenstein, eine geborene von Blankenberg, der Got gnaedig sein wolle. Amen.“  
....

Bartholomäus Groh, Pfarrer und Chronist in Heinersdorf, schreibt dazu folgendes: „Anno 1588 ist Wolff Heinrich von Reitzenstein uff Harra, Kießling, Hans Heinrich von Reitzenstein uff Friesen Sohn den 8. Decbr. in der nacht ungefehr zwischen 7 und 8 gestorben zu Seubiß, da er uff der Kirmes war, und sein eigener Knecht seine nothwehr gegen diesen ungestümen Edelmann thun müssen, erstochen worden, welches Wölffcl Neubauer also und zwar gar weitläufig erzehlet.“

*Frank Köcher*

## Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herren - Impulse zum Erntedank

Jedes Jahr wird in unserer Kirche zum Erntedankfest das Lied „Wir pflügen und wir streuen“ von Matthias Claudius gesungen. Es ist eines meiner Lieblingslieder im Jahreskreis. Man kann beim Singen immer die tiefe Dankbarkeit der Menschen für den Lohn der harten Arbeit und die Gaben Gottes spüren. Das Lied erzählt auf einfache und zugleich eindrückliche Weise vom Zusammenspiel von Mensch und Schöpfer: Wir pflügen, wir streuen, wir arbeiten und mühen uns, aber am Ende können wir das Wachstum nicht selbst hervorbringen. „Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand.“

Gerade zur Erntezeit und zum Erntedankfest lohnt es sich, über diese Worte einmal genauer nachzudenken.

Als dieses Lied im 18. Jahrhundert gedichtet wurde, war die Landwirtschaft eine sehr viel härtere körperliche Arbeit als heute. Es gab keine modernen Maschinen, keinen chemischen Pflanzenschutz und keinen Kunstdünger. Die Menschen waren unmittelbar von Wetter und Böden abhängig. Als Wintervorrat stand nur zur Verfügung, was mühsam gepflegt, gesammelt und geerntet wurde. Der Wert von Lebensmitteln war den Menschen dadurch viel direkter bewusst.

Heute leben wir in einer ganz anderen Welt. In unserem Land können wir fast zu jeder Zeit in ein Geschäft gehen und Lebensmittel kaufen. Wir müssen kaum noch darüber nachdenken, woher sie kommen und wie viel Arbeit darin steckt. Was für frühere Generationen ein kostbares Gut war, ist für uns oft selbstverständlich geworden. An eine Überproduktion und ein so verschwenderisches Umgehen mit den Gaben der Ernte wie wir es heute tun, war damals nicht zu denken. Und auch wenn Lebensmittel teuer werden, können die meisten von uns trotzdem noch auswählen, was sie kaufen möchten. In vielen Teilen der Welt ist das ganz anders. Dort fehlt Menschen das Geld für ausreichend Nahrung und oft sogar das Nötigste zum Leben. Die Menschheit versündigt sich, vor allem in den Industrieländern, durch ihren Umgang mit Lebensmitteln, der Schöpfung und der Ungerechtigkeit gegenüber den Ärmsten. Darauf kann kein Segen sein!

Das Erntedankfest erinnert uns deshalb daran, dass es nicht selbstverständlich ist, dass unser Tisch reich gedeckt ist. Wir haben Grund, dankbar zu sein für unser tägliches Brot, für sauberes Wasser, für ein Dach über dem Kopf, für Kleidung und für all das, was unser Leben erhält.

„Alle gute Gabe kommt her von Gott dem Herrn, drum dankt ihm dankt, drum dankt ihm, dankt, und hofft auf ihn“





Diese Worte lenken unseren Blick weg von dem Gedanken, dass wir alles selbst in der Hand haben. Heutzutage verlässt man sich meist auf Menschen und die Technik, vergisst dabei aber, dass Gottes Segen die entscheidende Rolle spielt. Erst dieses Jahr haben wir wieder gesehen, wie machtlos der Mensch trotz modernster Hilfsmittel gegen den Lauf der Natur ist. Nach wochenlanger Dürre folgten Unwetter mit Hagel, Sturm und Starkregen. Wir haben die Natur in vielerlei Hinsicht verändert und in fein abgestimmte Kreisläufe massiv eingegriffen. Umso wichtiger ist es, uns bewusst zu machen, dass wir nicht außerhalb oder über der Schöpfung stehen, sondern ein Teil von ihr sind und von ihr leben.



In Strophe 3 und 4 will uns der Dichter nahebringen, dass alles, was wir sehen, von Gott geschaffen ist. Es soll uns als Lebensgrundlage dienen aber auch Freude bereiten. Durch die Tages- und Jahreszeiten wird unserem Leben eine Struktur gegeben. Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, kann eigentlich nur staunen über die große Vielfalt und Schönheit bis ins kleinste Detail. Und ist es nicht ein herrlicher Anblick, wenn Kühe auf einer grünen Weide stehen und grasen? In diesen wenigen Worten wird deutlich, dass auch die Tiere ihren Platz in Gottes Schöpfung haben. Sie sind nicht einfach nur Nutztiere oder Lebensmittel, sondern Mitgeschöpfe und auch von Gott geliebt. Er sorgt auch für sie und sie haben ein Recht auf ein gutes Leben.

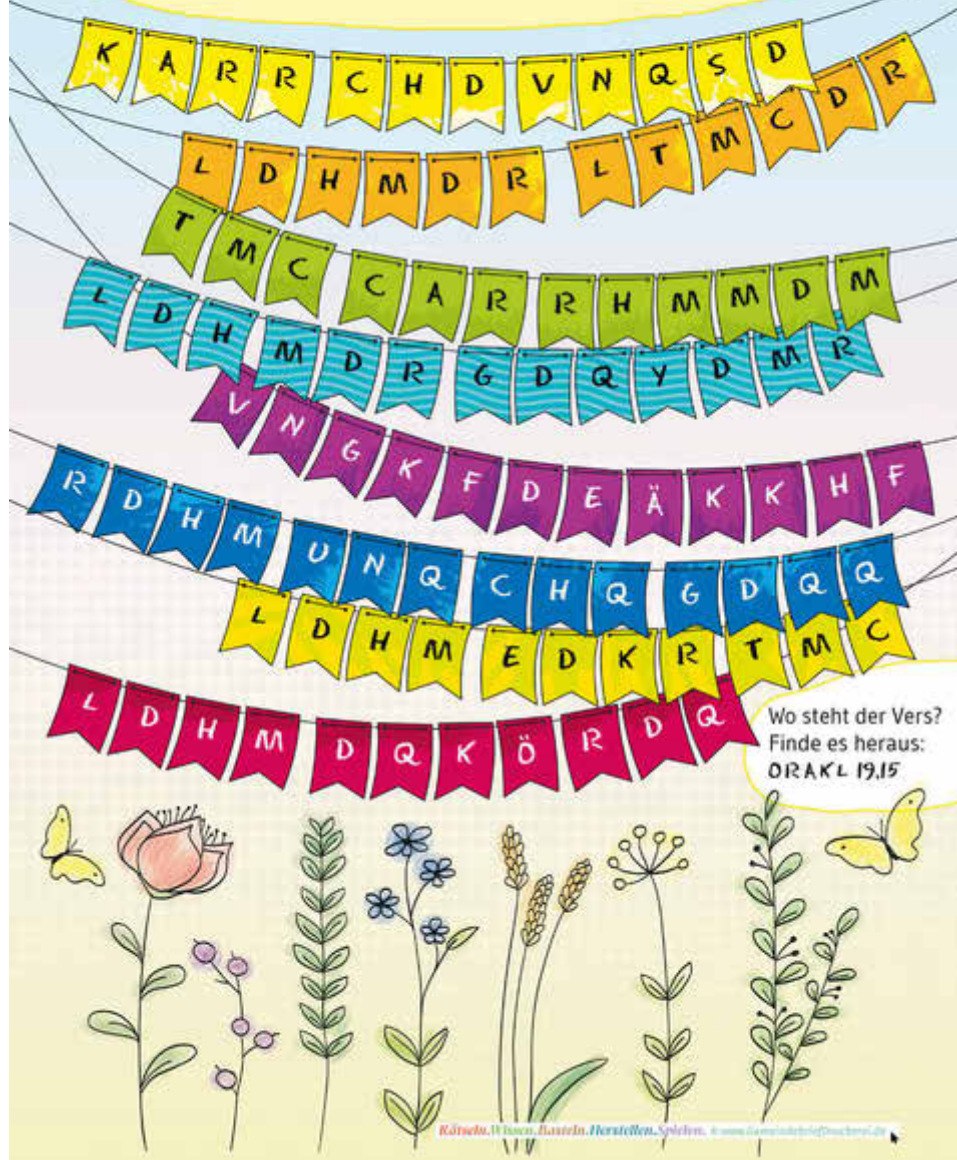
Auf ein Umdenken im Umgang mit Gottes Schöpfung ist leider kaum zu hoffen, doch als Christen müssen wir dafür beten. Außerdem kann jeder im Kleinen seinen Beitrag leisten. Man sollte sich die Frage stellen, was man wirklich zum Leben braucht oder was man sich gönnt. Wenn wir schon mit so einem Reichtum gesegnet sind, wäre auch zu überlegen, ob wir nicht etwas für andere tun oder abgeben können.

Auf Dankbarkeit liegt großer Segen und gleichzeitig macht man sich bewusst, wie gut es einem doch geht. Erntedank bedeutet allerdings mehr, als für eine gute Ernte „Danke“ zu sagen. Es bedeutet, mit dem Herzen zu erkennen, wie reich wir täglich beschenkt sind. Aus dieser Dankbarkeit heraus wird man zufriedener. Automatisch geht man dann achtsam mit dem Anvertrauten um und zugleich lernt man immer wieder neu, Gottes Schöpfung wert zu schätzen, zu bewahren und zu ehren.

Martina Wichmann

## Merkversrätzel

Schreibe zu jedem Buchstaben in dem Fähnchen den Buchstaben, der im Alphabet danach steht. Aneinandergereiht ergeben diese Buchstaben einen Bibelvers. Diese Buchstaben bleiben unverändert: A, Ä, Ö.





## Das Goldene Kalb der Neuzeit

Es ist kein Geheimnis, dass heutzutage vor allem in Deutschland viele Menschen dem Gott der Bibel den Rücken kehren. Hierfür mag es verschiedene Gründe geben. Es ist jedoch nicht so, dass ein Mensch, der von Gott nichts wissen will, nicht religiös ist. In Psalm 42, 3 steht: „Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott.“

Wir finden bereits am Anfang der Bibel im 2. Buch Mose, Kapitel 32 die Geschichte vom Goldenen Kalb. Das Volk Israel befindet sich nach dem Auszug aus der ägyptischen Gefangenschaft in der Wüste und wartet auf seinen Anführer Mose, der sich nun bereits seit vierzig Tagen allein auf dem Berg Sinai aufhält, weit weg von all den Menschen. Die Israeliten vermuteten, dass Mose bereits verstorben ist. Sie planten ihren eigenen Goldschmuck einschmelzen zu lassen, um ein goldenes Kalb zu gießen, welches ihr neuer Gott sein sollte. Dazu beauftragten sie Moses Bruder Aaron. Sie beteten die Figur an, hüpften und tanzten drum herum, bis Mose doch vom Berg stieg.

Die Geschichte verdeutlicht, dass sich die Menschen nachdem sie sich von Gott abgewandt hatten, einem neuen, selbstgemachten Gott zuwandten. Ihre religiösen Gefühle wurden umgeleitet. Wie reagieren wir, wenn wir Gott mehr als vierzig Tage nicht wahrnehmen? Auch heutzutage können religiöse Gefühle vielfältig ausgelebt werden. Am Wochenende pilgern abertausende Menschen in den „Fußballtempel“ und hoffen auf den „Fußballgott“.



Wie viele Menschen folgten schon politischen Religionen, wie beispielsweise dem Faschismus und das nicht bloß als stille Anhänger, sondern als gewaltsame Vollstrecker für charismatische Anführer – bereit ihren Glauben zu verteidigen. Persönliche Religionen können vielfältig ausfallen und brauchen mit dem Glauben an das Schicksal oder die Wissenschaft keineswegs bloß stupide ausfallen. Gibt es ein Goldenes Kalb in unserem Leben? Martin Luther sagte im Großen Katechismus „Woran du dein Herz hängst, das ist dein Gott.“ Woran hängt Ihr Herz?

*David Morgenstern*



## Schritt für Schritt durch den Nebel Gedanken zu Vers 105 aus Psalm 119

Kennst Du das? Du schaust im bald beginnenden Herbst aus dem Fenster und siehst nichts. Dichter Nebel hat die Straße, die Häuser und den Horizont eingehüllt. Wer sich auf den Weg macht, sieht oft nur die nächsten zwei, drei Meter vor sich. Das kann verunsichern.



Manchmal fühlt sich unser Leben ganz ähnlich an. Krisen in der Welt, Sorgen in der Familie oder persönliche Zukunftsängste legen sich wie ein grauer Schleier über unseren Alltag. Wir hätten gerne den vollen Durchblick und einen klaren Blick bis zum Himmel.

Der Beter des Psalms 119 schenkt uns hier ein wunderbares Bild. Er spricht nicht von einer hellen Erleuchtung sondern von einer

„Leuchte für den Fuß.“ Damals war das eine kleine Tonlampe mit gerade genug Licht, um den nächsten Schritt auf dem holprigen Weg zu erkennen. Gottes Wort verspricht nicht die sofortige Lösung für alle Probleme, aber es gibt genug Licht für das nächste Vorgehen: ein gutes Wort zur rechten Zeit, die Zusage, dass Gott bei uns ist oder die Ermutigung, das Richtige zu tun. Es genügt, Schritt für Schritt im Vertrauen voranzugehen, auch wenn wir nicht den ganzen Weg im Voraus sehen. Wenn es in der kommenden Zeit um dich herum nebelig, dunkel oder unübersichtlich wird, dann verzage nicht. Besinn dich auf das Licht, das uns von Gott bereits gegeben ist. Die Worte der Bibel wollen Fußleuchte sein, gerade genug Licht für das nächste Handeln. Dieses Licht wünsche ich uns auf unserem Weg durch das Leben.

*Heike Scherkus*

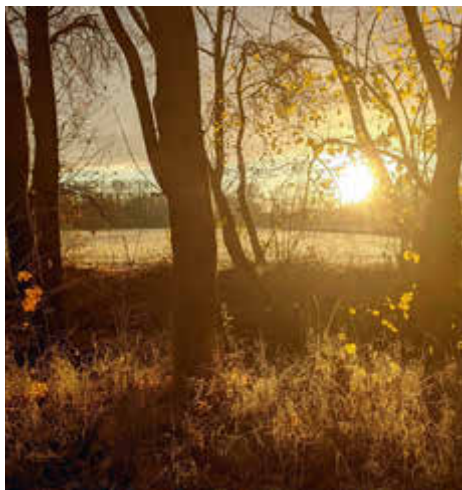
**Ich suche dich von ganzem Herzen; lass mich nicht abirren von deinen Geboten.  
Psalm 119,10**





## Herr, lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf das wir klug werden. **Psalm 90,12**

Der Herbst erinnert uns auch an den Herbst unseres Lebens. Im November feiern wir den Volkstrauertag und den Ewigkeitssonntag. Seit der Geburt leben wir auf einen Punkt hin, das Ende unseres irdischen Daseins, wann und wie auch immer dieser Punkt kommt: früh, überraschend, schnell oder vielleicht sogar lang ersehnt.



Viele Menschen vermeiden es, sich über den eigenen Tod oder den der Angehörigen Gedanken zu machen. Sie wollen sich lieber mit den schönen Dingen beschäftigen und verdrängen oder ignorieren die Unvermeidlichkeit des Sterbens. Trauer, Verlustängste, Schmerz, Loslassen möchte niemand gern freiwillig erleben. Dennoch ist es ratsam sich Gedanken zu machen und sich zu informieren, um gerüstet zu sein, wenn es soweit ist und zu wissen, was man tun und wie man mit der Situation umgehen kann.

Die Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizhelfer, erwies sich als sehr hilfreich in der eigene Familie, ebenso aber auch Gespräche und Bücher zum Thema.

Die katholische Ordensschwester Theresa Zukic sagt: „Das Wichtigste in unserem Leben ist nicht, dass wir gesund sind. **Das Wichtigste ist, dass wir geliebt werden.**“

Krankheit und Sterben lässt sich leichter ertragen, wenn Menschen da sind, die Wärme, Geborgenheit, Sicherheit, Vertrautheit, ein gutes Wort, eine gute Tat schenken oder letzte Wünsche erfüllen. **Hospizdienste** können wertvolle Hilfe dazu leisten. **Palliativmedizin** kann Symptome und Schmerzen lindern. Das Leben vor dem Tod so angenehm wie möglich zu gestalten und Abschied nehmen zu können, ist für beide Seiten wichtig sofern es möglich ist.

Auch vom Toten bewusst Abschied nehmen kann bei der Trauerarbeit helfen: sich Zeit nehmen, nochmal die schönen Dinge des Lebens aufzählen, letzte liebevolle Gesten tun. Selbst Kinder sollten auf geeignete Weise einbezogen werden. Thanatopraktiker können Tote kosmetisch so aufbereiten, dass ein würdevoller Abschied möglich ist. Eine letzte liebevolle Berührung des Toten kann der Anfang sein, das Geschehene zu begreifen.

Heute wird der Trauerprozess oft verkürzt und auf den engsten Familienkreis beschränkt. Dabei ist geteiltes Leid, halbes Leid, Wertschätzung des Toten tröstlich und liebevolle Erinnerung und gemeinsames Gebet tragend.



Was glaube ich, kommt nach dem Tod? Habe ich Hoffnung auf ein Wiedersehen in Ewigkeit bei Gott oder andere Vorstellungen? Woher nehme ich die Gewissheit oder die Hoffnung dass meine Vorstellungen richtig sind?

Ich persönlich glaube, dass die Worte der Bibel in ihrer Gesamtheit die Wahrheit sind. In vielen Dingen habe ich das erlebt und vertraue darauf, dass auch die Worte, die ich nicht gleich verstehe, wahr sind.



„Gott liebt die Menschen so sehr, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit alle die ihm vertrauen, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben!“ (siehe Bibel, Johannes 3,16). Das gibt beim Abschied Hoffnung. Das Beste kommt noch. Der Tod ist ein Abschied auf Zeit, bis zu einem Wiedersehen in Ewigkeit. Es ist tröstend, wenn man diesen Glauben in dieser Welt schon teilen kann.

Wer sich mit dem Thema beschäftigen möchte, dem sei der Dokumentarfilm von Lukas Augustin und Alexander Zehrer über den deutschen YouTuber Philipp Mickenbecker, der im Alter von 23 Jahren an einem Krebsleiden verstarb, empfohlen. Er zeigt eindrücklich das Hoffen und Warten auf ein Wunder, den Umgang mit der eigenen Endlichkeit, in einer Lebensphase, in der man über den Tod eigentlich nicht nachdenken möchte und über einen Freundeskreis, der sich diesen Herausforderungen gemeinsam stellt (<https://mickenbecker.film/presse>). Zu sehen ist der Film unter anderem bei Netflix und Amazon Prime.

Wenn man sich mit Sterben und Tod intensiv beschäftigt, kommt man um das Thema Organspende nicht herum. Was passiert mit dem Organspender? Ab wann ist man wirklich tot? Ist ein Abschiednehmen im Sterbeprozess möglich? Wie kann ich Abschied nehmen? Über viele weitere Fragen sollte man nachdenken.

Ich habe volle Hochachtung vor all jenen, die sich mit all dem Wissen darum, **aus Liebe zu den bedürftigen Menschen** für eine Organspende entscheiden und als Angehörige diese Entscheidung mittragen.

Informationen dazu habe ich unter anderem gefunden bei:

- Kritische Aufklärung über Organspendetransplantation e.V. (KAO)
- Bundesinstitut für öffentliche Gesundheit (BIÖG)

*Andrea Bähr*



**KAO**



**BIÖG**



**„... nicht dem Leben mehr Tage, sondern den Tagen mehr Leben geben!“  
(Dr. Cicely Saunders, Gründerin der Hospizbewegung)**



Viele Menschen haben den Wunsch ihre letzte Lebensphase in einer gewohnten Umgebung, inmitten geliebter Menschen, zu verbringen. Doch die Versorgung und Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen ist keine leichte Aufgabe, weder zu Hause, noch in Pflegeheimen oder Krankenhäusern.

Aus diesem Grund begleiten ehrenamtliche Mitarbeiter des ambulanten Hospizdienstes Betroffene und die ihnen Nahestehenden in ihrer häuslichen Umgebung (darunter zählen auch Pflegeheime und Krankenhäuser) unter Achtung ihrer persönlichen Individualität.

Das Hospizdienstteam möchte auch den Familien Mut machen und helfen, die Kraft zu finden, ihren Angehörigen nahe zu sein und Abschied gestalten zu können.

Natürlich unterstützen sich viele Familien gegenseitig, geben sich Hilfe und Halt. Doch eine lebensbedrohliche Diagnose, schwere Krankheit oder der absehbare nahe Tod sind Szenarien, die für viele Menschen allein nicht zu ertragen sind. Oft sind alle Beteiligten vor Entsetzen gelähmt und treten gleichzeitig den Rückzug an. Plötzlich und unerwartet wird alles bisherige umgestaltet. Das Zusammenleben verändert sich, es kommen neue Aufgaben hinzu, frühere Interessen werden zurückgestellt und es tauchen immer wieder neue Fragen auf. Wünsche wandeln sich, neue entstehen und alte müssen unter Umständen aufgegeben werden.

Vieles bekommt eine neue Bedeutung und gewohnte Strukturen verändern sich und unbekannte Herausforderungen bestimmen das Leben.

Da ist es gut, wenn jemand da ist der Zuhört, Ängste versteht, Sicherheit gibt, Verständnis zeigt, Unterstützung anbietet, Entscheidungen unterstützt, Beratend zur Seite steht ... nicht nur für den Kranken Menschen, sondern auch für dessen Angehörige.





Oft sind es nicht die großen medizinischen Hoffnungen, die dem Sterben Leben geben – meist sind es die kleinen Symbole der gelebten Menschlichkeit.

Der ambulante Hospizdienst der Diakoniestiftung hat 5 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und mehr als 90 Frauen und Männer, die ehrenamtlich in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla tätig sind.

Ein ambulanter Hospizdienst ist ein Dienst von gut ausgebildeten ehrenamtlichen Mitarbeitern, die ein Stück ihrer Freizeit anderen Menschen zur Verfügung stellen und alle unter Schweigepflicht stehen.

Wir kommen, wenn wir gerufen werden und ziehen uns auch wieder zurück, wenn Betroffene selbst zurechtkommen.

Wenn sie unseren Dienst benötigen, Interesse an unserer Arbeit haben, selbst ehrenamtlich tätig werden möchten oder uns unterstützen wollen, rufen Sie uns an. Helfende Hände, offene Ohren und Herzen sind immer herzlich willkommen.

Unser Dienst ist kostenfrei und für jeden zugänglich.

So bunt wie das Leben - das ist das diesjährige Motto der Hospizbewegung. Lernen Sie uns kennen! Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen anlässlich des jährlich stattfindenden Welthospiztages ein.

Am **11.10.2026 um 10 Uhr** lädt der Hospizdienst – gemeinsam mit der Kirchgemeinde **Wurzbach** – zum **Gottesdienst** in die Kirche St. Nikolaus ein.

Am **16.10.2026 um 18 Uhr** lädt der Hospizdienst zu einer **Informationsveranstaltung** im Gemeindezentrum der **Kirchgemeinde Tanna** - zum Thema Sternenkinderfotografie mit Herrn Daniel Klie ein.

Diakoniestiftung Weimar Bad Lobenstein ggmbh  
Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst  
Bayerische Straße 13  
07356 Bad Lobenstein  
Tel.: 036651 3989 3989  
eMail: [hospiz.lobenstein@diakonie-wl.de](mailto:hospiz.lobenstein@diakonie-wl.de)



Einladung zum:

## Offenen Gespräch mit einer Bestatterin - Madleen Meyer im Dialog

Ein Abend ohne Scheu vor großen Fragen.  
Wir laden ein zu einem offenen Gespräch mit  
Bestatterin Madleen Meyer, die ehrlich, direkt  
und ohne Tabus über Themen rund um  
Tod, Abschied und Bestattung spricht.



**Was** passiert eigentlich im Todesfall - Schritt für Schritt? **Welche**  
Bestattungsformen gibt es, und wie viel Raum bleibt für  
persönliche Wünsche? **Was** kostet eine Bestattung wirklich, und  
darf man die eigene Beerdigung im Voraus planen?

Madleen Meyer gibt Einblicke in ihren Berufsalltag, erklärt Abläufe  
verständlich und räumt mit Mythen, Unsicherheiten und Ängsten  
auf. Ihre Fragen sind ausdrücklich willkommen: Ob  
organisatorisch, persönlich, emotional oder ungewöhnlich - alles  
darf gefragt werden. Es erwartet Sie ein respektvoller, offener  
Dialog über ein Thema, das uns alle betrifft.

**19.11.2026 - 19.00 Uhr**

**Stadtbibliothek Bad Lobenstein**  
**Eintritt frei!**

Wo: Stadtbibliothek Bad Lobenstein,  
Straße der Jugend 10b, 07356 Bad Lobenstein  
(im Kulturhaus - ehemalige Gaststätte - Eingang von der Parkseite)  
Kontakt: Telefon: 036651 2076 oder per Mail: [bibliothek@bad-lobenstein.de](mailto:bibliothek@bad-lobenstein.de)  
[www.bibkat.de/stadtbibliothek-bad-lobenstein](http://www.bibkat.de/stadtbibliothek-bad-lobenstein)





## Ev.-luth. Kirchengemeinde Harra

Kirchberg 1  
07366 Rosenthal am Rennsteig, OT Harra  
Telefon: 036642 22267  
E-Mail: kirchengemeinde-harra@t-online.de  
**www.kirchengemeinde-harra.de**

### **Ansprechpartner:**

Vorsitzender des Gemeindekirchenrates  
(GKR)

**Dr. Markus Höppner**

### **stellv. GKR-Vorsitz**

**Andrea Bähr**

### **Bankverbindung für Spenden:**

IBAN: DE65 8305 0505 0000 0371 25

BIC: HELADEF1SOK

Bitte geben Sie bei einer Spende jeweils den Verwendungszweck an. Gerne stellen wir ihnen bei Bedarf eine Spendenquittung aus.

### **Kontakt:**

über das  
Pfarramt Bad Lobenstein  
Leonberger Platz 1  
07356 Bad Lobenstein

Pfarrer Rainer Pohlmann  
Telefon: 0171 1291437  
E-Mail: Rainer.Pohlmann@ekmd.de

Pfarramtssekretärin  
Francine Priedemann  
Telefon: 036651 133608  
E-Mail: Pfarramt.Bad\_Lobenstein@ekmd.de

Bildnachweis  
sofern nicht am Bild angegeben:  
S.4: Gemeindebriefhelfer.de,  
S.8: er-wartet.de; S.10/11, 14, 16: pixabay,  
S.12, 17: fundus.media, S.15: Uebbing,  
S.20: praise-poster.de  
weitere privat: R. Pohlmann, A. Bähr,  
F. Köcher



## Impressum

### **Herausgeber:**

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Harra

**Redaktion:** Andrea Bähr (V.i.S.d.P.),  
David Morgenstern, Heike Scherkus,  
Martina und Sophie Wichmann,  
Frank Köcher, Pfarrer Rainer Pohlmann

### **Druckerei:**

www.Gemeindebriefdruckerei.de

**Auflage:** 700 Stück

**Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe:  
16. November 2026